

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement R. M. 1.75 einschließlich
Erzählerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Eßbe Bad Homburg v. d. H.
Telefon Nr. 2707 — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. H., Dorotheenstraße 24

Lausus-Post — Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 48 mm breite Nonparellzeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklametel 22 mm breit 60 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 3

Samstag, den 4. Januar 1930.

5. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Der deutsche Generalkonsul in Dublin, v. Dehn, hat dem Außenminister des irischen Freistaates sein Beglaubigungsschreiben als deutscher Geschäftsträger überreicht.

— Noch im Januar soll zwischen Briland und Russland in einer ligurischen Stadt, vielleicht Rapallo, eine Zusammenkunft stattfinden.

— Aus Anlaß der Hochzeit des italienischen Kronprinzen hat der König von Italien eine Amnestie erlassen. Von der Amnestie ausgeschlossen sind alle, die zur Zeit des Verbrechens unter besonderer polizeilicher Aufsicht standen. Die Amnestie erstreckt sich nicht auf Verbrecher gegen den Staat, Spionage, Aufruhr, Desertion usw.

— Einer Erklärung des Staatssekretärs Stimson zufolge nimmt Amerika in der Frage der Exterritorialität in China die gleiche Haltung ein wie Großbritannien, das sich bekanntlich mit der schrittweisen Abschaffung der Exterritorialitätsrechte in China einverstanden erklärt hat.

— In Breslau versuchten sieben im Bürgerobdach untergebrachte Fürsorgepflichtige auszubringen. Sie lockerten die Fenstergitter, wobei es ihnen gelang, einen Gitterstab herauszureißen. Ihr Vorhaben wurde jedoch von einem Wächter entdeckt. Man konnte die Burglarischen Überwältigen.

— Bei Savanna ist der 20 000 Tonnen große Cunard-Dampfer „Franconia“ mit dem 29 500 Tonnen großen Dampfer „Statendam“ der Holland-Amerika-Linie zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Teil der hinteren Brücke der „Franconia“ weggerissen. Beide Schiffe konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen.

— In Ormstown (Provinz Queker) sind bei einem Wohnhausbrande sechs Kinder getötet worden.

Eröffnung der Haager Konferenz.

Im Haag ist am Freitag die zweite Haager Reparationskonferenz eröffnet worden. Sie tagt im Sitzungssaal der holländischen Abgeordnetenversammlung. Die deutsche Abordnung wird von Reichsaussenminister Dr. Curtius, Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer und Reichswirtschaftsminister Schmidt geführt. Frankreich hat seinen Ministerpräsidenten Tardieu, seinen Außenminister Briand und die Minister Loucheur und Heron entsandt. Die englische Regierung ist nur durch den Schatzkanzler Snowden vertreten; der Außenminister Henderson ist merkwürdigerweise in London geblieben. Aus Belgien ist der Ministerpräsident Jaspar, der den Vorsitz der Konferenz führt, mit seinem Außenminister Huymans gekommen. Da außerdem noch zahlreiche andere Länder vertreten sind, kann man von einem Aufmarsch fast aller europäischen Staatsmänner in der sonst so stillen holländischen Residenz sprechen.

Die zweite Haager Konferenz steht vor einer ungewöhnlich schwierigen Aufgabe. Auf der ersten Konferenz hat man sich im wesentlichen darauf beschränkt, die großen Richtlinien für die sogenannte Liquidierung der Vergangenheit auf der Grundlage des Young-Planes auszuarbeiten. Jetzt handelt es sich darum, ein endgültiges zwischenstaatliches Vertragswerk zu schaffen, das ein für allemal eine große Zahl politischer Fragen der Vergangenheit entscheiden und für die Zukunft bündige Vereinbarungen zur Regelung der deutschen Tributzahlungen schaffen soll. Eine kurze Uebersicht über die auf der zweiten Haager Konferenz noch offenstehenden Fragen zeigt zur Genüge die Gefahrenpunkte dieser endgültigen Regelung für Deutschland.

Die Reparationskommission soll nach dem Young-Plan „ihre Beziehungen mit Deutschland beenden“. Damit fällt die Möglichkeit einer Wiederbeziehung der früher befestigten deutschen Gebiete, die nach dem Artikel 430 des Versailler Vertrages im Falle der Feststellung angeblicher deutscher Verfehlungen durch die Reparationskommission vorgegeben ist, endgültig fort. Dieser Punkt dürfte eine der Hauptschwierigkeiten der neuen Haager Konferenz bilden. Dem Vernehmen nach besteht aus französischer und belgischer Seite die Absicht, dem im Young-Plan aufrecht erhaltenen Auslegungsschiedsgericht des Londoner Protokolls vom Jahre 1924 die Sanktionsbefugnisse der Reparationskommission in, wenn auch juristisch verklausulierter Form, zu übertragen und damit dem Artikel 430 des Versailler Vertrages für eine unabsehbare Zukunft weiter Kraft zu verleihen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Regierung entsprechend dem klaren Wortlaut und dem Geist des Young-Planes eine eindeutige und nicht anders auszulegende Feststellung darüber erreichen muß, daß mit dem Aufhören der Aufgaben der Reparationskommission gegenüber Deutschland keinerlei Uebertragung ihrer Befugnisse auf andere Organe stattfindet. Der Young-Plan kennt keine Sanktionsmaßnahmen.

Ein Reihe weiterer ernster Fragen wird die Konferenz zu lösen haben: Die endgültige Klärung der deutsch-englischen Entlehnungsverhandlungen, die endgültige Regelung der Sachleistungen, deren Eingliederung in das Young-System, die Entscheidung über den so viel erörterten Ueberchuß von 400 Millionen aus dem Uebergang vom Dawes-Plan zum Young-Plan. Auch das von der deutschen Delegation vielfach schroff abgelehnte deutsch-polnische Liquidationsabkommen wird als ein integrierender

Furchtbares Flugzeug-Unglück.

Ein verheerender Trid-Film. — Zusammenstoß zweier Flugzeuge. — Wie das Unglück geschah. — Zehn Tote. — Die Leichen geborgen.

Zwei Flugzeuge zusammengestoßen.

Aus Santa Monica in Kalifornien wird ein furchtbares Flugzeugunglück gemeldet. Die Fox-Filmgesellschaft hatte zwei Stinson-Detroit-Maschinen gemietet, um für den Film „Solche Männer sind gefährlich“ Tridaufnahmen zu machen.

In einer Höhe von etwa 700 Metern stießen die beiden Flugzeuge zusammen und stürzten ins Meer. Eine der beiden Maschinen brannte beim Absturz lichterloh. Vor dem Unglück kreiste über den beiden Maschinen ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallschirmabstieg stattfinden sollte. (In Anbetrachtung an das geheimnisvolle Verschwinden des bekannten Prüfflers Bankiers Löwenstein, ist das Manuskript verfaßt.) Der Vorgang sollte von dem niedriger fliegenden Flugzeug ausgenommen werden.

Das Unglück.

Der Schauspieler, der den Sprung in die Tiefe wagen sollte, war bereits abprunzert, als der Führer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, daß eines der beiden anderen Flugzeuge gegen die Sonne liegend, buchstäblich in das zweite Flugzeug hineinstürzte. Offenbar ist der Führer des Unglücksflugzeuges von der Sonne geblendet worden.

Zehn Personen tot.

In den beiden Flugzeugen hatten sich zehn Personen befunden, die alle ums Leben gekommen sind. Mehr als 20 Schiffsboote fuhren sofort nach dem Absturz zur Durchführung der

Retungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich schwierig waren, da das Meer an dieser Stelle mit Schlingpflanzen aller Art überfüllt ist und die beiden abgestürzten Flugzeuge infolgedessen von den Schlinggewächsen vollkommen eingeschlossen waren. Unter den Toten befindet sich auch der Produktionsleiter Hawks, der Gatte der Schauspielerin May Astor.

Die Leichen geborgen.

Nach mehreren Stunden Suchens wurden sämtliche Leichen geborgen. Der leitende Direktor Hawks, der ebenfalls unter den Opfern ist, ist, wie bereits gemeldet, der Gatte der Filmschauspielerin May Astor, die während der Katastrophe in Los Angeles in einem Lustspiel auftrat und unter den Zuschauern wahre Lachstürme entsetzte.

Brand auf einem Flugzeug-Mutter Schiff.

Wie aus San Pedro in Kalifornien gemeldet wird, brach an Bord des amerikanischen Flugzeug-Mutterschiffes „Saratoga“ Feuer aus. Die Flammen schlugen hoch aus dem Schiff heraus.

Man vermutet, daß an Bord eine Explosion stattgefunden hat. Infolge der starken Rauchentwicklung konnten von Land aus keine näheren Beobachtungen gemacht werden. Später wurde von dem Flottenhauptquartier San Pedro amtlich bekannt gegeben, daß infolge Explosion eines Turbinenankers zwei Matrosen vermißt werden und drei schwer verletzt wurden.

Bestandteil des gesamten Young-Systems zur Sprache kommen müssen. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nimmt die endgültige Wiltung der Pant für internationalen Zahlungen ausgleich ein.

Die Saarfrage gehört ohne Zweifel mit zu dem gesamten Komplex der Haager Beschlüsse. Die bisherigen deutsch-französischen Verhandlungen in Paris sind jedoch unzureichend gewesen, so daß eine Klärung, geschweige denn eine Entscheidung der Saarfrage im Haag heute noch völlig ausgeschlossen erscheint. Die Saarfrage dürfte daher wiederum nur im Rahmen privater deutsch-französischer Aussprachen zur Erörterung gelangen, damit wenigstens eine Grundlage für die Fortsetzung der Pariser Besprechungen geschaffen wird. Endgültige Klarheit dürfte darüber bestehen, daß im Falle der Ratifizierung des Young-Planes und der Jüngstgelebene der damit zusammenhängenden Einzelgesetze die endgültige Klärung der 3. Rheinlandzone bis zum 30. Juni abgeschlossen sein muß. Hierüber kann auf deutscher Seite keine Erörterung mehr zugelassen werden.

Die deutsche Regierung steht nach dem gesamten Stand der Dinge auf der zweiten Haager Konferenz ebenfalls vor der Notwendigkeit, in den politischen und reparationspolitischen Fragen eine endgültige Entscheidung zu treffen. Dabei steht jedoch fest, daß die Grenzen der deutschen politischen und finanziellen Tragfähigkeit mit den bisherigen Vertragsgrundlagen weit überschritten sind. Jedes weitere Zugeständnis von deutscher Seite, sei es finanzieller oder politischer Natur, müßte das gesamte Gebäude der Haager Beschlüsse erschüttern und zu Fall bringen. Alles in allem ist das Schicksal der zweiten Haager Konferenz mit Gefahren und Schwierigkeiten überreichlich belastet, und der Ausgang ist noch ganz ungewiß. Ueberprüfungen in Form neuer Zufuhrforderungen einer geschlossenen Front der alliierten Tributinteressenten erscheinen nicht ausgeschlossen.

Der erste Tag im Haag.

Die Ankunft der deutschen Vertreter. — Die erste Fühlungnahme. — Die Eröffnung. — Das Arbeitsprogramm.

Die Reichsminister Curtius, Moldenhauer, Wirth und Schmidt sind am Freitag vormittag kurz vor 12 Uhr im Haag eingetroffen. Die deutsche Abordnung umfaßt diesmal gegen 45 Personen. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof der niederländische Außenminister und andere Vertreter der niederländischen Behörden eingefunden.

Reichsaussenminister Dr. Curtius hat am Freitag mittag gegen 42 Uhr im „Hotel des Indes“ dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu und dem Außenminister Briand einen kurzen Besuch abgestattet, der als Höflichkeitsbesuch bezeichnet wird. Ferner hat der englische Schatzkanzler Snowden eine kurze Unterredung mit Außenminister Briand gehabt. Es handelt sich hierbei um die übliche erste Fühlungnahme, die jeder Konferenz vorherzugehen pflegt.

Um 240 Uhr fand eine geschlossene Zusammenkunft der sechs einladenden Hauptmächte statt, in der die Tagesordnung und weitere Arbeiten der Konferenz festgelegt wurden. Um 540 Uhr wurde die Konferenz in einer öffentlichen Sitzung

in Anwesenheit der Vertreter der 16 teilnehmenden Mächte, des Beobachters der Vereinigten Staaten und 300 Vertretern der internationalen Presse mit einer Ansprache des Präsidenten Jaspar eröffnet.

Eine Teilung der Konferenz wie im August in einen Politischen und in einen Wirtschaftlichen Ausschuss wird diesmal nicht erfolgen.

Dagegen sollen mehrere Unterausschüsse für die einzelnen zur Verhandlung stehenden Fragen, wie Reparationen, Pant für internationale Zahlungen, Sachlieferungen usw. eingesetzt werden, die ihre Arbeiten unverzüglich aufnehmen sollen. Die Tagesordnung der Konferenz umfaßt in erster Linie die von dem Juristenausschuss in Brüssel festgelegten 13 noch ungeklärten Punkte, unter denen für Deutschland die Sanktionsfrage im Vordergrund stehen dürfte.

Von französischer Seite verlautet, die Reparationskommission habe einen Vorschlag ausgearbeitet, der darauf hinauslaufen solle, daß die Befugnisse der Reparationskommission auf Feststellung deutscher Verfehlungen einem anderen Organismus — sei es die Vergleichskommission des Locarno-Vertrages, sei es das Schiedsgericht des Young-Planes — übertragen werden.

Die für Deutschland wichtigen politischen und finanzpolitischen Fragen dürften erst zum Schluß der Konferenz zur Erörterung gelangen, da man auf französischer Seite den Reparationen besonderes Schwergewicht beilegt. Diese dürften daher auch wohl stark in den Vordergrund gerückt werden.

Frankreich will den Kellogg-Pakt ändern.

Amerika will es nicht.

Wie Berliner Mätter aus Paris berichten, bringt der „New York Herald“ eine Meldung aus Washington, wonach die von der „Chicago Tribune“ verbreitete Nachricht sich bestätigt, daß Ministerpräsident Tardieu die Absicht habe, nach seiner Unterredung mit Staatssekretär Stimson Änderungen am Kellogg-Pakt anzuregen. Diese Änderungen hätten den Zweck, solidarische Schritte der kontrahierenden Länder im Falle der Kriegsfahrt zu ermöglichen. Senator Borah sowie zahlreiche andere Senatoren sollen sich, der gleichen Meldung zufolge, gegen jede Änderung am Kellogg-Pakt ausgesprochen haben.

Die Abschaffung der Exterritorialität in China.

Amerikas Haltung.

Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte Staatssekretär Stimson, Amerika nehme in der Frage der Exterritorialität in China die gleiche Haltung ein wie Großbritannien. (Bekanntlich hat sich England mit der schrittweisen Aufhebung der Exterritorialitätsrechte in China in einer an die chinesische Regierung gerichteten Note einverstanden erklärt. D. Red.)

Die Regierung der Vereinigten Staaten sei davon unterrichtet, daß die chinesische Regierung trotz ihrer künftigen Ankündigung keine praktischen Maßnahmen für die Abschaffung der Exterritorialitätsrechte ergreifen habe oder zu ergreifen gedenke. Später würden Besprechungen mit China über die weiteren Maßnahmen in der ganzen Frage erfolgen.

Letzte Nachrichten

Personalveränderung in der Reichsmarine.

Berlin, 4. Januar. Das Reichswehrministerium teilt mit: Mit dem 1. Januar ist der Vizeadmiral Odelopp, Flottenchef, zugleich Führer der Linienflottenabteilung, von der Stellung als Führer der Linienflottenabteilung enthoben, der Vizeadmiral Franz, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, zugleich zweiter General der Linienflottenabteilung, zum Befehlshaber der Linienflotten, und der Konteradmiral Glabich, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee, zugleich Führer des Verbandes der Aufklärungsstreitkräfte, zum Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte ernannt worden.

Ein deutscher Geschäftsträger im Irak-Gebiet.

Berlin, 4. Januar. Wie in Dublin, so ist Deutschland jetzt auch in Bagdad durch einen Geschäftsträger vertreten. Der neue Geschäftsträger ist Konsul Litten.

Beginn der deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen.

Konstantinopel, 4. Januar. Der deutsche Vizekonsul in der Türkei, Nabolun, ist am Freitag in Begleitung von General-Konsul Fabricius und Ministerialrat Feldhaus nach Angora abgereist, wo am Samstag die deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen eröffnet werden sollen.

Die deutsche Reichsbahn im Jahre 1929.

Berlin, 3. Jan. (Funkspruch.) Die Reichsbahngesellschaft veröffentlicht einen Bericht über die Ergebnisse des verflochtenen Jahres, der über die Verkehrslage, das Tarif- und Finanzwesen, das Personal, das Eisenbahnbaugeschäft und die Material- und Beschaffungswirtschaft ausführlich eingeht. Im einzelnen ist daraus hervorzuheben, daß der Güterverkehr des vergangenen Jahres nur eine geringfügige Steigerung gezeigt hat. Der Personenverkehr hat nicht ganz die Ergebnisse des Vorjahres erreicht. Die Betriebsumfälle ergeben, daß die Sicherheit sich erhöht hat. Was die Personentafel angeht, so hat die am 7. Oktober 1928 vorgenommene Verminderung der Zahl der Wagenflotten und die damit verbundene Verringerung der Personentafel im allgemeinen das gebracht, was die Reichsbahn erwartet hatte. Das Personal zählt 715 000 Beamte, Arbeiter und Angestellte, 15 000 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Beamten konnte um etwa 2500 Köpfe verringert werden.

Forstrat Dr. Escherich 60 Jahre alt.

München, 4. Januar. Am 4. Januar vollendet der bekannte Orgel-Führer Forstrat Dr. Escherich sein 60. Lebensjahr. Er wurde in Schwandorf in der Oberpfalz geboren, besuchte in Regensburg das Gymnasium und studierte in Wittenberg und München Forstwissenschaften. Durch seine forstliche Tätigkeit hat Dr. Escherich einen Weltreife erhalten. Aus dem Weltreife zurückgekehrt schuf Dr. Escherich die Organisation zur Niederkämpfung der Räterepublik in Bayern.

Rein Verkauf der Pilsener-Bahn an Italiener.

Juni 1929, 4. Januar. Zu den Meldungen über den geplanten Verkauf der Pilsener-Bahn an Italiener teilen die „Juni 1929 Nachrichten“ mit, daß Kommerzienrat Zimmer keinen Entschluß in der Verkaufsangelegenheit fassen wird, bevor nicht alle anderen Möglichkeiten für eine Sanierung der Pilsener-Bahn erschöpft sind. Mit der Landesregierung schweben Verhandlungen seit längerer Zeit.

Zahlungseinstellung des Volksvereins-Verlages.

Berlin, 4. Januar. Die „V. Z.“ meldet unter der Überschrift „Das Ende des Volksvereins-Verlages“ u. a.: Der Volksvereins-Verlag, das Verlagsunternehmen der großen katholischen Organisation des Volksvereins, der seinen Zentralrat in München-Gladbach hat, ist seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Die Wirtschaftskrise des Unternehmens ist jetzt offen zum Ausbruch gekommen. Der Volksvereins-Verlag hat jetzt seine Zahlungen einstellen müssen. Das Defizit beträgt etwa 2,6 Millionen Mark, von anderer Seite werden noch höhere Ziffern genannt. Inzwischen sind Verhandlungen eingeleitet worden, um das Verlagsunternehmen zu verkaufen. Die Verhandlungen sollen aber erfolglos verlaufen sein. An dem Unternehmen war mit nennenswerter Summe — man spricht von einer halben Million Mark — Reichsanwalt a. D. Marx beteiligt. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich nicht um persönliches Geld des früheren Reichsanwalts handelt, sondern um Gelder, die Marx in seiner Eigenschaft als Katholikenführer als Treuhänder zu verwalten hat.

Leichensund im Teufelssee im Grunewald.

Berlin, 4. Januar. Am Freitag nachmittag wurde im Teufelssee im Grunewald eine männliche Leiche gefunden, deren Aussehen darauf schließen läßt, daß es sich vielleicht um den Geheimrat Becker vom Auswärtigen Amt handeln könnte.

Voruntersuchung wegen Mordverdacht und Urkundenfälschung. Berlin, 4. Januar. Gegen den Zahnarzt Dr. Gutmann aus Schwabach a. D. oder ist die Voruntersuchung wegen des Verdachtes des Mordes in zwei Fällen, begangen an seiner ersten und zweiten Ehefrau, sowie schwerer Urkundenfälschung in acht Fällen eröffnet worden.

15 Vergleute bei Rheinhausen durch Benzoldämpfe betäubt.

Rheinhausen, 4. Januar. Am Freitag vormittag wurde auf Schacht „Rebissen“ 15 Vergleute durch Benzoldämpfe, die einer Lokomotive entströmten, betäubt. Die sofort alarmierte Bechensfeuerwehr ging mit Gasmasken ausgerüstet zur Hilfeleistung vor und brachte die Vergleute an die Oberfläche. Während von ihnen vier nach kurzer Zeit das Bewußtsein wiedererlangten, wurden elf dem Homburger Krankenhaus zugeführt.

Zwei Leichen auf den Schienen.

Mainz, 4. Januar. In der Nähe des Bahnhofes Ahmannshausen wurden der 24 Jahre alte Wilhelm Lindel aus Höchst und die 22 Jahre alte Klara Hipp aus Zeilsheim auf den Schienen tot aufgefunden. Aus Briefen, die sie bei sich trugen, ging hervor, daß die beiden gemeinsam den Tod gesucht hatten.

Abreise Tschitscherins.

Wiesbaden, 4. Januar. Am Freitag hat der russische Volkskommissar Tschitscherin Wiesbaden verlassen.

Inventur-Ausverkauf

zu besonders vorteilhaften Preisen
Beginn Montag, den 6. Januar.

Mäntel
Kleider — Kostüme
Blusen — Morgenröcke
Strickkleidung

Wagener & Schlötel

Spezialhaus für Damenbekleidung
FRANKFURT a. M., Goethestr. 9/11

Lokales.

Bad Homburg, den 4. Januar 1930.

Notizbuch der Woche.

Bäfer Anfang. — Es wird weitergewurkt. — Daß Sie mir um Himmelswillen nicht tuten! — Eine wundervolle württembergische Inspiration. — Der verkehrte Globus.

Na, ich danke! Das neue Jahr fängt ja reichlich sonderbar an! Nachgesperrter brechen die Genide, Professor Oberth, der Mann mit der großen Mondsucht, macht schlapp und meine Frau plappert schon seit zwei Tagen im Traum von „himmlisch-süßen“ Pelzjacken, die in der Inventur nur 72,95 Mark kosten...

Situation also innerpolitisch mies und bedrohlich. Ich bleibe dabei: der einzig-glückliche Tag im Jahr bleibt der 1. Januar, vorausgesetzt, daß man Silvester mit „Derkemer Krawler“ feiert. Der „Derkemer Krawler“ krawelt nämlich so vorzüglich, daß man selber 24 Stunden lang zu kraweln unfähig ist und so wenigstens am ersten Tage des Jahres der unangenehmen Feststellung entgehen bleibt, daß die Neujahrs-glückwünsche heutzutage ja doch nur zu mindestens 75 Prozent aus Finanzamtssendzetteln, aus Lieferantennotas und aus Kippenstößen der Abzahlungsgeschäfte bestehen.

Es wird also wohl das Richtige sein, wenn wir entgegen dem Silvesterbrauch hinfort etwas weniger stark über die Toppfen schlagen und mehr denn je die Augen aufschalten, damit uns die Brise, die zu wehen begonnen hat, nicht mit fortwirbelt. Die Zuversicht, daß aus dem neuen Anfang ein neues, grundlegend neues Leben erspricht, scheint nun unbarmherziger denn je rationieren zu müssen. Viel wird sich auch im neuen Jahre wohl kaum ändern. Dieser Auffassung scheint auch ein pommerischer Schlächtermeister zu sein, der seinen Kunden in der Zeitung folgenden Neujahrsgruß entboten hat:

Ein glückselig neues Jahr!

Ob 29 oder 30 — es wird weitergewurkt!

Johann Vandemer,
Rinds- und Schweineschlächterei,
Stettiner Straße 17.

Der pommerische Meister des Hackbeils mag nur ein einfacher Handwerksmeister sein, ohne das billige Anhängel des Alltags-zuhms, einfach wie hunderttausend andere — ein großer Lebens-künstler bleibt er doch, denn der Mut, über eine bitterernste, bitter-böse Zeit zu lachen, ist beinahe ein Kunststück geworden. Ich wünsche uns den Johann Vandemer in Millionenauflage, dann würden die Quertreibereien, die Radenschläge, die Enttäuschungen, die Nadelstiche und die vielen Verdrüßlichkeiten weniger tragisch genommen.

Da hat in diesen Tagen auch ein württembergischer Feuerwehmann ein recht klassisches Wort geprägt. In einem Wirtschaftsgebäude war ein großes Feuer ausgebrochen und eine vielbudenköpfige Menge bestaunte das grauig-schöne Schauspiel. Unter den Neugierigen befand sich auch ein altes Frauchen mit einem mordsmäßig langen Hörrohr, in das sich die Weisheit von einer anderen Frau den neuesten „Situationsbericht“ hineinsprechen ließ. Mitten im Trubel der Löscharbeiten kommt ein Feuerwehmann auf die Hörrohrbewaffnete Dame zu und erklärt mit feierlich erhobener Stimme: „Daß Sie mir um Himmelswillen nicht tuten! Sie kennen ja die Signale nicht...!“ Goethe und Schiller in allen Ehren — diese wundervolle Inspiration des württembergischen Spritzenmannes müßte auf Plakaten an jede Anschlag-säule gepinselt werden —

Denn daß sich heute zurief tut,
Das liegt nur an der Tute,
An der mißbrauchten Schnute.
Ja, das ist das Fatale!
Denn gilt's für einen jeden:
Willst fürder du trompeten,
Laß Hörrohr, bitte, Hörrohr sein,
Denn manchmal täuscht sehr der Schein
Und dann: Iern' die Signale!

Täuscht nicht alles, dann werden wir nächstens noch ganze Studien als Trompetenstudien machen müssen, wir werden aller Voraussicht nach unsere olle Schulweisheit noch einmal völlig umkrempeln müssen, denn der Erziehungsinspektor des Staates Illinois, Mister Wilbur Glenn Voliva, wartet der Welt neuerdings mit seiner „unumstößlichen“ Ueberzeugung auf, daß der Erdball keine runde, sondern eine — flache Form aufweise. Durch diese seine These wirft Mister Voliva auch die ganze schöne Gravitations-Theorie über den Haufen. Der Herr Erziehungs-inspektor von Illinois ist sogar ein Dickschädel wie irgend-einer im Buch steht. Er trägt seinen neuen Lehrjah allen obrigkeitlichen Verwarungen zum Trotz in allen ihm offenen Lehranstalten vor, und zwar, wie er erklärt, deshalb, weil ihn der

Südpolflug des Kapitäns Byrd felsenfest von der Richtigkeit seiner Auffassung überzeugt habe.

Für Amerika ist die Erde also flach. Nächstens kommt eine andere überleuchtete Leuchte und macht sie kubistisch. Am Ende bleibt das aber ziemlich belanglos; denn ob man auf einer flachen, auf einer runden oder einer achtkantigen Erde pleite geht, das macht den Schmerz nicht schmerzloser.

Fridolin Reunauer.

5) Zum Konzert von Urbano. Nach dem Konzert ist die Restauration in der Wandelhalle geöffnet. Umberto Urbano hat sich lebenswürdigere bereit erklärt, in der Wandelhalle anwesend zu sein und während dieser Zeit Autogramme an die Verehrer seiner Kunst abzugeben. Fotos oder Programme sind jedoch nicht persönlich, sondern gesammelt durch die Portiers, die sich zu diesem Zweck in der Wandelhalle aufhalten werden, Herrn Urbano zu übermitteln. Während des Restaurationsbetriebes spielt die Kapelle Burkart zur Unterhaltung.

Aurhaushealer. „Figaros Hochzeit“ die große Oper Mozarts gelangt am Donnerstag, den 9. Januar mit verstärktem Orchester zur einmaligen Aufführung in Homburg. Diesen seltenen Kunstgenuss sollte sich niemand entgehen lassen und dabei jedermann diese Vorstellung besuchen. Es wird ein Höhepunkt dieser Saison werden. Mozarts humorvolles Werk ist unsterblich und gerade diese Oper wird in höchster Vollendung gegeben werden. Es kann auch nur dieser einmalige Operabend in Homburg stattfinden. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Storch, Herr, Voeb, Busch, Weiß und die Herren Emmerichs, Kallfen, Sahler, Skornia, Beckmann, Niederschub. Die musikalische Leitung hat Herr Dr. Wöbl inne, die Regie Herr Kallfen.

Aurhaus-Bad. Das Aurhaus-Bad wird in der kommenden Woche nur noch dreimal geöffnet sein, Dienstags und Donnerstags von 9—1 Uhr (Kassenschluß 12 Uhr), Samstags von 9—5 Uhr (Kassenschluß 4 Uhr). Samstags werden Süßwasserbäder zu billigen Preisen an Jedermann verabreicht.

Das Dampfbad muß wegen ungenügender Beleuchtung geschlossen bleiben.

Versicherungsamt des Oberlaunuskreises. Das Oberversicherungsamt in Wiesbaden hat auf Grund der §§ 149/151 der Reichsversicherungsordnung den Ortslohn im Versicherungsamtsbezirk des Oberlaunuskreises vom 1. Januar 1930 ab, wie folgt festgesetzt:

Für Personen:

a) über 21 Jahre		
männlich	5.50 RM.	
weiblich	3.85 „	
b) von 16 bis 21 Jahren		
männlich	4.70 „	
weiblich	3.30 „	
c) unter 16 Jahren		
männlich	2.75 „	
weiblich	2.40 RM.	

Personallen. Herr Gerichtsassessor Rudolf Wenzel, Sohn des verstorbenen Pfarrers Wenzel, wurde beim Landgericht in Stettin, wofür er schon seit längerer Zeit tätig war, zum Staatsanwalt befördert.

Der Kameradschaftsbund ehem. 80er hält heute abend 8 Uhr im Saale „Zum Römer“ eine Weihnachtsfeier ab.

Die Ortsgruppe Bad Homburg der SPD. hält heute abend, 8.30 Uhr, im Restaurant „Zur neuen Brücke“ ihre Generalversammlung ab.

Der Kameradschaftsbund ehem. 87er veranstaltet morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, im Restaurant „Einhorn“ eine Familienfeier, zu der Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich willkommen sind.

Die Vereinigung ehem. 80er hält am Freitag, den 10. Januar, abends 8.30 Uhr, im Johannisberg eine Monatsversammlung ab.

Verbilligte Fahrten zur Saalburg und zurück. Wir möchten darauf hinweisen, daß fast zwei Jahre folgende 10-Fahrkartenkarten ausgegeben worden: 1. zu Am. 1.20 (für die 15 Pfg.-Strecken) Gasanfall-Markt oder Airdorf-Brünnlingstr. oder Brünnlingstr.-Dornholzhausen. 2. zu Am. 1.60 (für die 20-Pfg.-Strecken) Markt-Dornholzhausen oder Airdorf-Bahnhof oder Brünnlingstr.-Bahnhof. 3. zu Am. 2.— (für die 25-Pfg.-Strecken) Bahnhof-Dornholzhausen. 4. zu Am. 5.50 (für die Strecke) Homburg-Gasanfall-Markt-Saalburg. Hieraus ist zu ersehen, daß bei den 10-Fahrkartenkarten Ermäßigungen bis zu 20% gegenüber den normalen Fahrpreisen gewährt werden. Hierdurch wird auch den Homburgern eine Verbilligung der Fahrkarten gegeben. Die Karten sind unbefristet gültig.

Oberledien. Programm der „Oberledier Nichtspiele“ (Saal: Zum Westerwälder Hof) bis einschließlich Sonntag: „Welterleuchten“, ferner „Die Dollaprinzessin“ und ihre 6 Freier“, sowie das Beiprogramm.

Sozenheim. Am kommenden Sonntag empfängt der Turnverein den Bruderverein Bad Homburg zum Handballkampf. Homburg eine linke Mannschaft, aber ihr Wunsch gegen den Gaumelster zu spielen, dürfte noch verfrüht sein. Deswegen ist es nicht möglich, daß Sozenheim seine erste Mannschaft stellen kann und tut. Es wird als Ersatz Fritz Schmidt, Fritz Heuchel und Roderich Burk spielen. Auch ist der Tormann durch Roderich Matheus ersetzt und Homburg hat immer noch schwer zu kämpfen, wenn es gelingen sollte, als Sieger aus diesem Kampfe heraus zu kommen. Anfang des Spieles 10 1/2 Uhr vormittags, an der Seutbergerstraße. Es ist noch erwähnt, daß am kommenden Sonntag die Generalversammlung des Turnvereins Sozenheim im Restau-

rant Darmstädter Hof stattfindet, um deren zahlreichen Besuch gebeten wird.

Der Deutsche Reichspost-Kalender ist in zweiter Folge erschienen. Auch diesmal hat er die Aufgabe: Die Öffentlichkeit in knapper und anschaulicher Form über die vielseitigen Einrichtungen der Deutschen Reichspost aufzuklären und die zweckmäßigste, bequemste und wohlfeilste Ausnutzung der Verkehrsmittel zu zeigen. Nach Gabe, Ausmachung und Form wird auch der 2. Jahrgang den Beifall der Volkshreife finden.

Δ Darmstadt. (Kurze Herrlichkeit.) Auf den Odenwaldhöhen war vor einigen Tagen dichter Schneefall eingetreten, doch blieb die Schneedecke nicht liegen. Die Straßen sind verschlammt. Auktern sei deshalb zu besonderer Vorsicht geraten.

Δ Darmstadt. (Die elektrische Bergstrassenbahn.) Wie man bei der zuständigen Stelle erfährt, kommt als Zeitpunkt der Inbetriebnahme der neuen elektrischen Bergstrassenbahn, entgegen anderslautenden Meldungen, der Sommer 1930 in Frage. Die erste Hälfte der insgesamt 14 Kilometer langen Bahn, die ca. 7 Kilometer lange Strecke von Darmstadt nach Eberstadt, wurde bereits am 1. Mai 1914 in Betrieb genommen. Die ursprünglich vorgesehene Weiterführung der Elektrobahn über Bensheim, Weinheim nach Heidelberg, ein Projekt, das schon aus dem Jahre 1909 datiert, kommt nicht mehr in Frage. Die Verlängerung wird lediglich bis Jugenheim a. d. B. durchgeführt. Die 6,7 Kilometer lange Fortsetzung geht von Eberstadt aus über Malschen, Seelheim nach Jugenheim. Der Verlauf der neuen Linie, deren Konzessionsurkunde bereits vom 22. Oktober 1928 stammt, lehnt sich direkt an den Höhenzug der Bergstraße an und kommt größtenteils auf eigenen Bahnhöfen zu liegen. Für die Linienführung bieten die Geländebedingungen keine Schwierigkeiten. Die Steigungen gehen bis höchstens 10 Prozent, der kleinste Krümmungshalbmesser beträgt 80 Meter, der größte 800 Meter. Obwohl die neue Bahn, die als Schmalspurbahn gebaut wird, für den zweigleisigen Ausbau projektiert ist, erfolgt der Ausbau zunächst nur eingleisig.

Δ Darmstadt. (Durchschnittspreise für die Heiß. Roggenanleihe.) Die nach der Anleihebedingung 1h der sechsprozentigen heißigen Braunkohlen-Roggenanleihe der Verzinsung zugrunde zu legenden Durchschnittspreise für das vom 1. Mai 1929 bis 30. April 1930 laufende Zinsjahr betragen: für 1 Tonne geheimer Förderkohle der oberheißigen staatlichen Braunkohlengruben 5,216 M., für 1 Zentner Roggen 11,415 M., zusammen 16,631 M. Hieraus das Mittel 8,315 M., so daß für den am 1. Februar 1930 fälligen Zinschein für 1 Einheit ein Zinsbetrag — nach Abzug der Kapitalertragsteuer — von 0,45 M. (Einschlagbetrag), für 1/2 Einheit ein Betrag von 0,23 M. und für 1/4 Einheit ein Betrag von 0,12 M. ausbezahlt wird.

Bücherecke.

Bruno Frank „Die Fürstin“ Roman. Volkerverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Der verhängene Lebensweg eines jungen Menschen einfacher, halb bäurischer Herkunft, von schönem Mut und merkwürdiger Unberührtheit der Seele. Das Schicksal scheint für ihn die Liebe der Frauen als Geschenk anzuhaben, doch es ist seltsam; er vermag nur zu dienen, und der Dienst am Andern ist für ihn stets mit Leid verbunden.

Der Preis des vorliegenden Werkes, in Halbleder gebunden, beträgt 2,00 RM.

Valder Elden „Ich bin Ich“ Der Roman Carl Peters. Volkerverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Eine vielgenannte, heftig umstrittene Gestalt der modernen Zeitgeschichte. Der Held dieses bestrittenen Romans, Karl Peters, der Begründer der deutschen Kolonialmacht, wird mit dem Auge des Dichters, aber ohne jede Spur von Verurteilung, in seinem innersten Triebleben erfasst. Wie die machtvolle Persönlichkeit dieses Eroberers sich schon in der Schule und im Studentenleben äußert und im Kampf mit einer feindlichen Welt entfaltet, hat Valder Elden mit feinstem Spürsinn und starker Schlagkraft darzustellen verstanden.

Der Preis des vorliegenden Werkes, in Halbleder gebunden, beträgt 3,70 RM.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Erlöserkirche.

Sonntag, den 5. Januar

Vormittags 9.40 Herr Pfarrer Fällkrug.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Fällkrug.
Nachmittags 5.30 Uhr Herr Pfarrer Weistein.
Donnerstag abends 8.10 Uhr Wochengottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls Herr Dekan Holzhausen.

Evangelische Gedächtniskirche.

Sonntag, den 5. Januar.

Vormittags 9.40 Uhr Herr Pfarrer Weistein.
Evangelischer Jugendbund Obergrasse 7
Sonntag nachmittags 4.30 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag abends 8.30 Uhr Näh- und Singstunde.
Kirchlicher Evangelischer Jungfrauenverein in der Kleinkinderschule Rathausgasse.
Versammlung jeden Dienstag Abend um 8 Uhr.

Gemischter Chor der Erlöserkirche.
Am Freitag den 10. Januar für den Gesamchor.
Elisabethenverein: Montag abends 8 Uhr im Saale der Erlöserkirche Hauptversammlung mit Wiederholung des Krippenspiels des Jungfrauenvereins.
Missionsfrauenverein: Mittwoch, den 8. Januar im 1. Pfarrhause.

Verelnsheim Kirchensaal 3 der Erlöserkirche.
Wochenordnung vom 5. 1. 1929 bis 12. 1. 1930.
Montag, abends 8 Uhr Turnstunde.

Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr Posaunenchor.
Freitag, abends 8 Uhr Pfadfinderbund.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Am Sonntag abends 8 Uhr Versammlung in der Kleinkinderschule Rathausgasse 8.
Am Mittwoch abends 8 Uhr im Kirchenaal 3 der Erlöserkirche.

Kath. Marienkirche

Sonntag, den 5. Januar.

6.30 Uhr 1. hl. Messe mit Beichtgelegenheit.
8 Uhr 2. hl. Messe mit Predigt gem. hl. Komunion des Männerapostolates und der Stulinder.
9.30 Uhr Hochamt mit Predigt.
11.30 letzte hl. Messen.
4 Uhr Andacht hierauf Gelegenheit zur hl. Beichte ferner Marienverein im Saalbau (Weihnachtsfeier).
8 Uhr Jünglingsverein in der Unterkirche.
Mittwoch Abend im Darmstädter Hof Männerverein mit Vortrag.
Freitag Gesellenverein.
Am nächsten Sonntag ist g. m. hl. Kom. des Marien und Nötburgvereins.
An den Wochentagen sind hl. Messen 7 und 7.30 Uhr.
Montag Fest der hl. 3 Könige.
Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen.

Christliche Versammlung

Bad Homburg, Elisabethenstraße 19 a.

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule
Sonntag Nachm. 5 Uhr Evangelisationsverkündigung.
Donnerstag abends 8.30 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde
Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim.

Sonntag, den 5. 1. 1930.

9.15 vorm. Christenlehre der Knaben.
10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Montag abends 8.30 Uhr Jungmädchenchor.
Pfarrer Romberg.

Methodistengemeinde Friedrichsdorf

Sonntag, den 5. 1. 30.

Vorm. 9.30 Uhr Predigt, W. Fir.
Mittags 12.30 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr Singstunde.
Montag — Freitag abends 8.15 Uhr Gebetsstunde.

Methodistengemeinde (Kapelle) Köppern

Bahnhofstraße 52
Sonntag, den 5. 1. 1930.

Mittags 1 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr: Predigt, W. Fir.
Montag — Freitag abends 8.15 Uhr Gebetsstunde.

Sonntagsdienst der Apotheken: Engelapothek.

Beginn: Montag, den 6. Januar.



Kommen Sie zu uns! Unsere geradezu gewaltig herabgesetzten Preise im

INVENTUR-AUSVERKAUF

lohn den jeden Weg und die Ueberwindung jeder Entfernung. In fast allen Abteilungen, besonders in

Damen- und Kinder - Konfektion
gibt es Preisermässigungen

bis zu **50%** Auf fast alle regulären Waren erhalten Sie **10%** Rabatt

Kommen Sie gleich an den ersten Tagen zu uns.

M. SCHNEIDER

Das neuzeitliche grosse Kaufhaus
Frankfurt a. M., Zeil, Ecke Stiftstrasse

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos:
Sanitas-Depot Halle a. S.
V. 75

Heimarbeit
schriftl. Vialis-Verlag
München C 4

Allgemeine Ortskrankenkasse
Bad Homburg v. d. H.

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sind ab 1. Januar 1930 auf 3 1/2% erhöht. Tabellen für die neuen Beiträge sind bei uns erhältlich.
Bad Homburg, den 2. Januar 1930

Der Vorstand.

Einkassierer

für Kreditgeschäfte gesucht.
Solche, welche sich für den Verkauf eignen bevorzugen.

Offerten von Herren, auch von Rentnern, welche den Taunuskreis genau kennen unter Nr. 125 an die Exp. ds. Bl. erdellen.

Große Auswahl in

**Haar- u. Velour-
Damen - Hüten**

PH. MÖCKEL, Haarhutfabrik

Magazin: Dorotheenstraße 8
Der Verkaufsraum ist auch Samstags bis 6 Uhr nachm. geöffnet.
Neueste Modelle. Nur feinste Qualitäten!

A. Schweitzer

Schreiner - Meister

Werkstätten f. erstklassige Neu u. Reparaturarbeiten in Bau und Möbel.

Dorotheenstr. 25 Tel. 2244
Prompte Bedienung

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Herz Bad Homburg. Für den Anzeigenteil: Jakob Klüber Oberursel.

Mündelsichere 8% Nassauische Landesbank**Goldhypothekendarlehen** Ausgabe 11

Ausgabekurs 3. St. 95% -- Rückzahlungskurs 100%

8% Nassauische Landesbank Goldkommunalanleihe Serie 8

Ausgabekurs 3. St. 93% -- Rückzahlungskurs 100%

eignen sich durch die darin verbürgten Sicherheiten und die hohe auf mindestens 5 Jahre festgesetzte Verzinsung zu Kapitalanlagen für jedermann.

Sicherstellung: Die Goldpfandbriefe sind durch erstellende innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze bewilligte Goldhypotheken und die Goldkommunalanleihe durch Goldkommunalanleihen an Städte, Kreise und Gemeinden des Regierungsbezirks gesichert u. zwar zu jederzeit in gleicher Höhe und von mindestens gleichem Zinsertrag, außerdem haften die Nassauische Landesbank mit ihrem gesamten Vermögen Eigenkapital und Reserven.

Öffentliche Sicherstellung: Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden ist als öffentliche Körperschaft der Garant für sämtliche Verpflichtungen der Nassauischen Landesbank. Er haften unbeschränkt für diese Verpflichtungen mit seinem gesamten Vermögen und mit seiner Steuerkraft, einschl. aller Städte des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie Frankfurt a. M. (Höchst), Wiesbaden und sämtlicher Landkreise mit ihren Gemeinden.

Die Pfandbriefe und Kommunalanleihe sind leicht veräußerliche u. lombardfähige Wertpapiere u. für die Anlage von Mündelgeldern in ganz Deutschland zugelassen.

Ausgabe in Stücken zu 500, 1000, 2000, 5000 RM.
Amtliche Börsenotiz: Frankfurt a. M. u. Berlin.

Verkaufsstellen: Sämtliche Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und unsere Kassen. Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42-44.

Hauptfiliale: Frankfurt, Zeil 127.

Direktion der Nassauischen Landesbank
Dr. Lammers. Hartmann.**Straßburger Hof****Jeden Sonntag
Konzert und Tanz**Echt bürgerliche Küche
Gepflegte Weine direkt vom Winzer, la Biere.
Es ladet freundlichst ein
Wolff Löw.

Wir suchen per sofort noch einige

Arbeiterinnen

im Alter von 17-20 Jahren. Bewerberinnen wollen sich bei uns im Büro melden.

Wirkerlei Oberursel. G. m. b. H.
Körnerstraße 14.**Hypothekencapital**

auf gute Objekte und an pünktliche Zinszahler zu günstigen Bedingungen auszuliehen durch

H. C. Ludwig,

Luisenstraße 103

Telefon 2257

Gillalleiter gesucht

bis RM. 500.— monatlich. Fabriklager, Inkasso bedingt, Versicherung RM. 1500.—. Reellitätsnachweis geboten und verlangt. Offerten unter 10004, Alia - Berlin B. 35.

Montag, den 6. Januar 1930 beginnt mein

**Großer
Inventur - Ausverkauf**Die Preise sind teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.**Kaufhaus Gustav Serget**

Bad Homburg

Luisenstraße 74.

**Weihnachtskaffe
„Bayrischer Hof“**1. Einzahlung
Samstag, 4. Januar**Laufjunge**äußerst gewandt, per sofort
für nachmittags gesucht.
Schulstraße 7/9.**Helipa-
Restaurant****Weihnachtskasse**1. Einzahlung
Samstag, den 4. Januar 1930**Artillerieverein**

Die Kameraden werden gebeten, der Einladung des Kameradschaftsbundes ehm. 80er heute abend 8 Uhr im „Römer“ zahlreich Folge zu leisten.

Der Vorstand.

**Drucksachen
aller Art**liefern prompt
und sauber

Homburger

Neueste Nachrichten

Höchstleistungen

bieten wir in unserem grossen INVENTUR-

Ausverkauf

In unserer umfangreichen

**Pelz-
Abteilung**

sensationelle Angebote in:

Pelz - Mäntel
Pelz - Jacken
Kragen, Muffe
Felle u. Befätzezu ganz bedeutend ermäßigten
Preisen.

Unglaubliche Mengen hochwertige:

Pelzbesetzte Mäntel
Regen- und Gummi-Mäntel
Nachmittags-Kleider
Schöne MorgenröckeEngl. gemusterte Mäntel
Woll-Georgette-Mäntel
Tee- und Abend - Kleider
Strickkleider PulloverSeal-Plüsch-Mäntel
Einf. und gem. Kostüme
Praktische Woll-Kleider
Blusen und Kostüm-Röcke**20 bis 50%****im Preise herabgesetzt!**

Diese Veranstaltung wird alles bisher Gebotene bei weitem übertreffen, da Sie unsere hochwertigen Qualitäten zu derartig reduzierten Preisen erstehen werden, die bis an die äusserste Grenze der Möglichkeit gehen.

Unsere großen Auslagen geben ein kleines Bild der vielen Möglichkeiten die sich jetzt zur Anschaffung guter, einwandfreier Damen-Konfektion bieten.

D. COHLN R

Welt ohne Wasser.

Warum sich Australien gegen die Einwanderung wehrt. — Die trostloseste Wüste der Welt. Menschen, denen der Regen Entsetzen einflößt.

Auf dem ganzen australischen Kontinent, einem Gebiet, das so groß ist wie das 450 Millionen Menschen ernährende Europa, leben heute nur etwa 6 Millionen Menschen. Das Commonwealth droht die Einwanderung in einem Maß, daß sie immer wieder die Empörung der überfüllten Kontinente erregt. Wer jedoch einmal diesen fernsten aller Erdteile bereist hat, versteht solche Maßnahmen. Denn gerade das überfüllte Europa ist den Australiern eine Warnung. Die Einwanderungspolitik des fernen Erdteils wird hauptsächlich durch die Unsicherheit bestimmt, ob man bei einer starken Steigerung der Bevölkerungsziffer die Menschen überhaupt erhalten könnte. Australien weiß, daß eine Wasserversorgung unter den gegebenen Naturbedingungen ein kaum zu lösendes Problem wäre. In diesem Punkt ist ja Australien am schlimmsten von allen Erdteilen daran. Denn eigentlich ist es, so schreibt Annie France-Parrar in ihrem Buch „Reise in die Urwelt“, nur ein pflanzenreicher Gürtel um einen schrecklich und gespenstisch dünnen Kern. Die Nullarborwüste (einst hieß sie „Victoria desert“) dürfte in einer mehrfachen Ausdehnung der Größe Deutschlands wohl so ziemlich die einsamste Wüste der Welt sein. Nicht einmal ganz erforscht hat man sie. Denn ihre herabstehende Einsamkeit, die sich tags- und nachts hinzieht, gefährdet jede Expedition. Die eine Schwierigkeit, die es zu überwinden gibt, die Beschaffung von Wasser, wiegt alles andere auf. In jenen Zonen gibt es tageweise keinen Baum, nicht einmal einen grünen Busch. Der einzig vorhandene Pflanzenwuchs sind Blau- und Salzbüsche, wachsgrau oder von demselben spröden Blau wie das blanke Firmament. Der Himmel trinkt buchstäblich alle Feuchtigkeit der Luft aus, sehr schnell, noch ehe sie Niederschläge bilden könnte. Niemals gibt es in diesen Gegenden trotz kalter Nächte Nebel. Auch dort, wo der australische Urwald mit Eukalypten, Akazien, Gummibäumen und merkwürdigen steifen Wollmilchgewächsen sich dehnt, im „Scrub“ oder „Busch“, steht dieses grelle, unverwundliche Himmelblau tagaus, tagein. Der rote Lateritstaub liegt brennend auf der Haut. Die Luft ist so trocken, daß das Atmen zur Qual wird. Alles brennt aus. Von lackierten Gegenständen springt der Lack in Platten ab, der Graphit der Bleistifte zerfällt zu Staub. Die Fingernägel brechen wie Glas, das Haar wird brüchig und spröde wie künstlich gedörrte Pflanzenfasern. Und obgleich in Westaustralien die Zone der reinen Wüste sogar bis ans Meer reicht, macht sich nicht einmal dort ein mildernder Einfluß bemerkbar.

Die zentralen Ländereien Australiens sind so wasserlos, daß im Jahresdurchschnitt noch nicht einmal zehn Zoll Regen fallen. Während die Sahara an ihren Rändern und im fruchtbaren Mittel wunderbar grün und üppig ist, sind in Australien eigentlich auch alle übrigen Gebiete von Wasserlosigkeit und Dürre befallen. Nicht einmal der Murray River, der „australische Nil“, ist höher hinauf schiffbar. Alle übrigen Flüsse sind kurz oder trocken sogar oft völlig aus. Während jener letzten schrecklichen Periode wasserreicher Jahre, die jedem Australier noch gut im Gedächtnis ist, fiel in einigen Gebieten von 1897 bis 1904 nicht ein einziger Regen. Als endlich, nach sieben Jahren, zum erstenmal wieder der natürliche Kreislauf des Wassers einsetzte, rannten viele Kinder freudig in die Häuser, außer sich und, wie sie glaubten, von der Katastrophe des Weltuntergangs bedroht. Sie hatten in ihrem ganzen Leben noch keinen Regen gesehen! Damals verdursteten Zehntausende von Schafen, Rindern, Pferden; alle Flüsse und Bäche waren leer und staubförmig; es schien, als sollte der weiße Mensch in Australien ausgerottet werden. Denn

er hatte es verschmäht, die Kunst der schwarzen Buschmänner zu erlernen, die aus den Wurzeln der Gummibäume und Eukalypten Wasser ziehen können, und denen im Grunde genommen nur dadurch ein Leben im Busch möglich ist.

Man wußte im vorigen Jahrhundert, daß dieser so dürre Boden Inneraustralien ein großes Wunderberge, einen unterirdischen See. Man hat durch geologische Untersuchungen und Messungen auch seine Größe feststellen können, die ein Viertel des ganzen Kontinents beträgt, nämlich fast 600 000 Quadratmeilen. Und da dort unten im Südländ die Wasser des Himmels zumeist gar so spärlich und unzuverlässig sind, so hat man sich an die der Erdoberfläche gemacht. In etwa 3000 artesischen Brunnen hat man diesen Vorrat angezapft. Ein Strahl klappt, kühlt oder wärmt; Wässers schießt blendend in die Luft. Meist werden diese Brunnen mit Windrädern betrieben. Nichts ist so charakteristisch für die australische Landschaft wie das hohe Windrad mit dem Wassertank daneben, dazu ein paar Eukalypten mit ihren weißen oder rötlichen Stämmen und dem sonderbar fahlgelben hängenden Laub. Mensch, Tier und Pflanze leben von Gnaden jenes Strahles Wasser, der aus der Tiefe der Erde herausgeholt wird, in die er gelangt, weil fast überall der Boden mit seinen Kreidelacken und bunten Sanden so durchlässig ist, daß der Großteil des Regens nach abwärts rieselt, bis er festere Gesteine findet. So ist es zu erklären, warum unter der Nullarborwüste unterirdische Ströme rauschen, die in breitem Bett dahinfließen.

Immerhin werden mit Hilfe der artesischen Brunnen erhebliche Wassermengen gewonnen. Westaustralien, das, wie man glaubt, seinen eigenen natürlichen Wasservorrat besitzt, der schon 1909 in 80 Brunnen angebohrt war, förderte damals täglich 30 625 000 Gallonen. Das scheint enorm, aber man hat sich davon überzeugen müssen, daß es noch nicht genug ist, um ein europäisches Durchschnittsklima mit seinem Regen zu ersetzen. Denn jedes Fleckchen Rasen muß bewässert werden. Wie hat das Gebiet des Murray in Südaustralien, das noch dazu genügend Regen besitzt, den Echtmann eines Paradieses mit seinen Orangen- und Zitronenhainen, seinen Oliven- und Mandelgärten, seinen brechend schweren Gebirgen voll jener winzigen australischen Trauben, die zuckersüß und voll Aroma aber nicht viel größer als große Johannisbeeren sind! Und dennoch sind die Australier nicht ohne Sorge um ihre Zukunft. Als man in den letzten Jahren daran ging, die Zahl der artesischen Brunnen auf über 3000 zu erhöhen, sank der Wasserpegel der Tiefe, und seither geht in allen Zeitungen, in allen wirtschaftlichen Berechnungen das böse Gespenst „Wasser-Not“ um.

Wie die Tiermilch menschliche Nahrung wurde.

Die Milch gilt im allgemeinen nicht allein als das von einer glühenden Natur den Tieren, sondern auch den Menschen bestimmte natürliche Nahrungsmittel. Man vergißt indessen ganz, daß unter gewöhnlichen Verhältnissen das junge Lebewesen nur in den ersten Monaten seines Daseins diesen Trank von der Mutter erhält. Nach einer gewissen Zeit hört die Milchabsonderung der Mutter langsam auf, und das Junge wird an andere Nahrung gewöhnt.

In unseren Breiten ist uns die Tatsache fremd, daß nur ein kleinerer Teil der Menschheit sich daran gewöhnt hat, bestimmte Tiere zur Vergabe ihrer Milch für den menschlichen Gebrauch zu veranlassen. Nur dort, wo der Ackerbau oder, besser gesagt, die Pflanzkultur herrscht, wird die Milch von Kuh, Schaf, Ziege, Esel, Kamel oder Pferd genossen. In Gegenden anderer Kultur ist das nicht üblich. Wie hat ein Indianer versucht, eine Büffelmilch zu melken. Wie ist

er darauf gekommen, das Euler eines solchen gefallenen oder nur verwundeten Tieres auszutrinken. Nur soweit der Pflug geht, ist der Milchgenuss bekannt und geschätzt.

Der Gedanke, die menschliche Mutter könne über die Stillzeit hinaus Milch für ihre Kinder hergeben, wie es bisweilen bei den Negerfrauen oder in Einzelfällen auch bei Europäerinnen einmal beobachtet werden kann, wirkt auf uns absonderlich. Das Tier aber weit über die übliche Zeit hinweg zu melken, dünkt uns heute als durchaus „naturgemäß“.

Das war jedoch nicht immer so. Es muß einmal eine Zeit gegeben haben, in der man erst anfang, das Tier an die Vergabe und den Menschen an den Genuss der Milch zu gewöhnen. Wir, denen dieses alles heute vertraut ist, können uns kaum in die Schwierigkeiten hineinsetzen.

Die Frage, wie man sich an den Milchgenuss gewöhnte, fällt zusammen mit der Frage, wie der Mensch dazu kam, Haustiere zu halten. Eduard Hahn vertritt eine Erklärung, die auch bei anderen Wissenschaftlern, Zoologen und Landwirten Anklang gefunden hat. Man wollte sich die Gottheit günstig stimmen durch das Tieropfer. Da nun die Tiere aber häufig erst eingefangen werden mußten, wenn man sie zum Opfer brachte, kam man auf den Gedanken, sie einzuhängen.

Die Gottheit, die man in jenen Gegenden vor allem verehrte, war der Mond. Man wollte ihr das Tier darbringen, dem sie gewissermaßen ihr Zeichen aufgedrückt hatte. Nun scheint in Babylonien z. B. der Mond im ersten Viertel am Himmel zu liegen und ähnelt so mit seinen aufrechtstehenden Enden einem Paar Hörnern. Dieses übertrug man auf die gebürten Tiere: Rind, Ziege und Schaf. Diese wurden der Mondgöttin heilig und als Opfertiere für sie gezeichnet. Als Beleg für diese Theorie kann man anführen, daß in Gebieten, in denen Rind, Ziege und Schaf vorwiegend gehalten werden, auch die Jahres-einteilung und die Lage der Feste sich meist nach dem Monde richten. Auch in der antiken Dichtkunst finden wir Beziehungen zwischen dem Mond und gebürten Tieren, und die Antike war, an den ersten Anfängen der Menschheit gemessen, schon eine späte Zeit, in der sich noch die ursprünglichen Gedanken hineingerettet hatten.

Zuerst hat man das Tier als solches geopfert, und später, als es vertrauter wurde mit seinen Hürten, hat man wohl auch einmal versucht, die Milch, die eigentlich dem jungen Tiere gehörte, für das Opfer auf dem Altar zu gewinnen. Die Mondgöttin Isis wird in Babylonien gelegentlich als Kuh dargestellt, die den Sohn, das heißt, den König, säugt, damit er göttlichen Geistes erhält. So wird man auch die Milch des Opfertieres dem Könige, als dem Sohn der Göttin, gereicht haben.

Es war also ein weiter Weg, bis man in der Milch das natürlichste Nahrungsmittel sah, das wir heute besitzen.

Schweinebestände in Preußen.

Auf Anordnung des preussischen Landwirtschaftsministeriums hat das Statistische Landesamt auch über die allgemeine Viehzählung am 2. Dezember 1929 eine Zusammenstellung der bis zum 19. Dezember 1929 vorliegenden Ergebnisse über die Entwicklung der Schweinebestände angefertigt. Die vielfach gehagte Befürchtung, daß die durch die hohen Schweinepreise hervorgerufene Vermehrung der Schweinebestände in einem Umfang erfolgt sein werde, daß wir wieder auf den Stand vom 1. Dezember 1927 angelangt sein werden, hat sich danach nicht bestätigt. Wenn auch in Ostpreußen, Pommern, Nieder- und Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen der Gesamtbestand an Schweinen größer ist als 1928, so scheint er doch in den anderen Provinzen so stark zurückgeblieben zu sein, daß im ganzen Staate der Stand

DIE LIEBE DER BRIGITTA HOLERMANN

Roman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

„Geh' nur, Hanna“, sagte Brigitta lächelnd, „sonst tobt Isa erst wieder und zerzaust womöglich ihr hübsches Kleid. Ich werde auch allein noch bequem fertig.“

Die Alte verschwand eilig, und Brigitta war allein. Gedankenverloren ließ sie jetzt die unendlich feine, goldgestickte Seidenrobe über ihren schlanken Körper fallen, dann trat sie, von ihrem Anblick bezaubert, ein wenig vom Spiegel zurück. Wie eine junge Königin sah sie aus.

Das blonde Lockenhaar, das sich schlicht, in natürlichem Geringel um die schneeweißen Schläfen schmiegte, endete in dem feinen, schmalen Nacken in einem künstlerischen, tiefen Knoten.

Sie bot ein beinahe erschütterndes Bild von Anmut und Schönheit.

Völlig versunken starrte Brigitta Holermann auf ihr Spiegelbild.

Ob sie ihm, dem einzig Geliebten, heute so gefallen würde?

„Ja, ja“, jubelte es in ihr, und hold erglühend schlug sie die Hände vor das Gesicht.

Unbemertt kehrte die alte Hanna, die Isas hitziges Gemüt besänftigt hatte, in Brigittas Zimmer zurück.

Wie von einem Wunder geblendet, blieb sie jedoch an der Tür stehen und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen, indem sie rief:

„Wie schön, wie wunderschön das gnädige Fräulein heute aussieht! Wie eine richtige Märchenprinzessin! Gerade hab' ich gedacht, daß es wohl nichts Schöneres als das gnädige Fräulein Isa geben könne; aber jetzt weiß ich, daß das Fräulein Brigitta tausendmal schöner ist! Ich kann mich gar nicht satt sehen. Ja, ja, das ist eben das Glück, das aus den Augen strahlt.“

„Das Glück, Hanna, wie meinst du das?“

„Nun, ich hoffe, das gnädige Fräulein wird der alten Hanna, die sie schon als Kind auf den Armen getragen hat, nicht böse sein, wenn sie mal eine Andeutung macht. Wir wissen es ja alle, daß das gnädige Fräulein Brigitta heute noch Braut wird.“

„Braut!“ Leise hatte es Brigitta ausgerufen. „So, weißt du es also schon, Hanna“, sagte sie dann, zu der alten Dienerin gewendet. „Nun ja, doch bin ich dir nicht böse. Papa hat es also schon ausgeplaudert?“

„Der Geheimrat sagte es uns nicht, sondern die gnädige Frau Mutter selbst.“

„Mama, oh, dann hat sie auch nichts mehr dagegen?“ Ein glückliches Leuchten huschte über Brigittas Gesicht. Mit zitternder Hand schob sie einige Vöckchen zurecht.

„Der Herr Doktor ist aber auch ein schöner, statlicher Mann“, plauderte die Alte redselig weiter.

„Findest du das auch, Hanna?“ fragte Brigitta lächelnd; und plötzlich umschlang sie die alte Dienerin und wirbelte sie in wildem Tanz durch das Zimmer. Dann brückte sie die ganz schwindlig gewordene Alte auf einen Stuhl nieder und gab ihr einen schallenden Kuß auf die runzligen Wangen.

„Hanna, alte Hanna“, jubelte sie, „bist du je im Leben schon einmal so glücklich gewesen?“

„Einmal schon, als ganz junges Ding, aber dann starb er plötzlich, und dann kam ich bald hierher ins Doktor-

haus“, antwortete die Alte, noch immer nach Luft schnappend.

„Hanna, Hanna, wo stichst du nun wieder so lange? So hilf mir doch, mein Schuh will nicht zugehen!“ rief sie die Stimme der ungeduldigen Isa aus dem Gespräch.

Hanna stob davon.

Fast zu gleicher Zeit wurde die Tür, die zum Korridor führte, hastig aufgerissen.

Die Geheimrätin stand im Zimmer und blickte prüfend auf Brigitta.

Sie schien zufrieden zu sein.

Frau Evelyn selbst sah heute unendlich schön aus.

Das silbergraue Kleid mit den matten Rosen hob ihre prächtige, schlanke Gestalt vorteilhaft hervor. Aus ihren Augen aber leuchtete ein unnatürliches Feuer.

„Gut so, mein Kind“, lobte sie gönnerhaft. „Ich freue mich, daß du dich verständlich zeigst und deiner Eltern Wunsch in jeder Weise entgegenkommst.“

„Mama, so willigt auch du ein?“ fragte Brigitta, mit Tränen der Freude in den Augen.

Frau Evelyn wurde einer Antwort enthoben, denn soeben stieg Isa ihren rotblonden Vubentopf lachend durch den Türspalt.

„Ist es erlaubt?“ fragte sie, kofelt hereintanzelnd.

„Ich bin schon lange fertig, komm nur, Isa, und laß dich anstaunen“, antwortete Brigitta, die Schwester entzückt betrachtend.

„Wie ich dich beneide!“ rief diese, die ältere Schwester erstaunt musternd. „Wenn ich doch auch erst einmal so weit wäre! Verloben denke ich mir wundervoll. Uebrigens ist der Doktor ein ganz famoser Junge. Elegant und flott. Ich freue mich auf meinen Schwager. Gott ja, alle meine Freundinnen werden mich um den Flirt mit ihm beneiden. Du hast doch nichts dagegen, liebe Brigitta?“

10 Prozent Rabatt

auf alle Waren!

Jetzt kaufen, heißt: Geld sparen!

Frachtfreie Lieferung mit eigenen Autos auch nach auswärts.

Betten-Buchdahl

FRANKFURT A.M. Große Eschenheimerstr. 10.

Federn,
Daunen, Deckbetten,
Kissen, Matratzen,
Koltren, Bettstellen,
Chaiselongues,
Chaiselongue-Betten,
Steppdecken,
Daunendecken,
Weißlack-Möbel,
Bettwäsche.

vom 1. Dezember 1928 nicht oder doch nur wenig überschritten wird (bisher minus 0,32 Prozent).

Auch dieses Ergebnis ist nur dadurch erreicht worden, daß die Zuchttiere allgemein sehr zugenommen haben und die Zahl der jungen Ferkel bis 8 Wochen alt gegenüber dem Stande vom 1. Dezember 1928 bereits eine Zunahme von durchschnittlich 11 Prozent aufzuweisen hat; in diesen Gruppen wird also in einzelnen Provinzen voraussichtlich der Stand von 1927 erreicht werden. Die starke Abnahme des Bestandes an Schlachtschweinen im Alter von 1 bis 1½ Jahren und über ½ Jahr alt, die sich nach den vorläufigen Zählungsergebnissen gegenüber 1928 auf minus 17,37 Prozent beläuft, ist nicht verwunderlich.

Nachdem in der Zwischenzeit der Juni- und Septemberzählung liegenden Zeit durch eine Einschränkung der Schlachtungen der Bestand an diesen eigentlichen Schlachtschweinen wieder zugenommen hatte, sind vom 2. Dezember 1929 sehr viele Schweine zur Abchlachtung gelangt. Diese Zahlen bestätigen aber, daß der Preisrückgang auf dem Schweinemarkt in der zweiten Hälfte November in den Schweinebeständen nicht begründet, sondern auf andere — vorübergehende — Ursachen zurückzuführen war, so daß ein dauernder Preisrückgang für die nächsten Wochen und Monate noch nicht zu befürchten sein dürfte.

Die Wirtschaftswoche.

Schwere Verluste der deutschen Wirtschaft im Jahre 1929. — Auch der Young-Plan kann nicht helfen. — Die Unsicherheit an den Börsen hält an. — Der tägliche Bedarf wird auf ein Minimum reduziert.

(Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.)

Ein neues Wirtschaftsjahr hat in diesen Tagen begonnen, und seine Auspizien sind keineswegs günstig. Vielmehr wird die große wirtschaftliche Flaute, die teilweise schon das Jahr 1928 beherrschte und für das Jahr 1929 Kennzeichen war, verstärkt in den ersten Monaten des jungen Jahres 1930 anhalten, denn es scheint keinerlei Hoffnung zu bestehen, die deutsche Wirtschaft „anzukurbeln“. Dazu fehlen uns die Geldmittel in erster Linie und weiterhin auch der notwendige Export nach dem Auslande. Ohne diesen geht es aber nicht, denn der deutsche Markt ist überfüllt und nur ganz beschränkt aufnahmefähig. Wenn unsere Handelsbilanz für den letzten Monat des alten Jahres vielleicht aktiv ausfallen wird — die Statistiker rechnen mit einem leichten Ausfuhrüberschuss —, so will dies nicht viel bedeuten, denn diese Aktivität ist nur eine scheinbare. Sie rührt nicht von einer Exportsteigerung her, sondern von einer Erlahmung des inneren Marktes, die durch Arbeitslosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten, Kreditnot usw. bedingt und erklärlich ist. In dieser Beziehung hat uns der Young-Plan enttäuscht. Die von ihm erhoffte Belebung der Wirtschaft ist nicht eingetreten, und unsere wirtschaftlichen Sachverständigen auf der dieser Tage im Haag beginnenden Konferenz werden gut daran tun, allen Ernstes darauf hinzuwirken, denn der abschüssige Weg, den die deutsche Wirtschaft im letzten Jahre gegangen ist, wohlgeachtet trotz aller Rationalisierungsmassnahmen, die keineswegs immer von Segen gewesen sind, muß irgendwo wieder einmal abgebrochen werden, sonst kommen wir ins Uferlose, und kein Mensch kann dann sagen, wo das Unheil endet.

Wie groß die Verluste im letzten Jahre gewesen sind, erhellt aus einer Mitteilung des Instituts für Konjunkturforschung, das die Verluste am deutschen Aktienmarkt auf mindestens 5 bis 6 Milliarden Mark schätzt. „trotzdem eine Steigerung des Nominalwertes durch Neumissionen mit 1,5 Milliarden Mark nicht zu hoch angesehen sein dürfte“. Diese Zahlen erklären auch einigermaßen die gewaltigen Kursrückgänge an den Börsen, die von New York ihren Ausgang nahmen und fast alle Weltbörsen in Mitleidenschaft zogen. Wenn in den allerletzten Tagen das Börsengeschäft ein ganz klein wenig stabiler geworden ist, so will das noch nicht viel bedeuten, denn die Gefahr neuer Einbrüche im Kursniveau besteht so lange, als die wirtschaftliche Lage und vor allem auch der Geldmarkt sich nicht wesentlich gebessert haben.

Selbst die Märkte des täglichen Bedarfs leiden unter der Krise. Die ganze Hoffnung der schwer notleidenden Landwirtschaft lag in der neuen Ernte begründet. Der Bauer hoffte seinen Verpflichtungen durch Abstoßen der Erntevorräte nachkommen zu können und mußte dann aber erleben, daß er auf seinen wohlgefüllten Scheuern sitzen blieb, daß nur sehr geringe Abnahmefähigkeit bei gedrückten Preisen bestand. Mit der Verknappung der Mühlenvorräte scheint sich jetzt um die Jahreswende eine leichte Besserung anzubahnen, denn Regen ging an den Getreidemärkten durchschnittlich um 1 bis 1,50 Mark in die Höhe, auch für Weizen hat sich eine kleine Besserung angebahnt. Auch für Raufutter ergaben sich einige Preiserhöhungen, insbesondere für Heu und Stroh, jedoch waren die Umsätze hier so klein und geringfügig, daß die Preissteigerung praktisch kaum in Erscheinung tritt. Verlustverkäufe in den Dörfern sind deshalb meist noch die Regel, obwohl sich auch hier

die Spekulation ziemlich ausgeschaltet hat. Die Geschäfte sind zu risikant geworden. Kein Mensch lagert mehr größere Mengen Getreide, um sie vielleicht in einigen Monaten unter Preis und mit der Belastung durch Zinsverluste, Behandlungsgebühren, Lagerverwaltung usw. abzulegen. Einzig und allein auf den Viehmärkten besteht noch eine gewisse Stabilität, doch scheint auch hier die Konjunktur mit der allgemeinen Einschränkung des Fleischverbrauchs nach den Feiertagen ganz merklich abzusinken.

Die Epidemie im Flüchtlingslager.

Bisher kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit.

In den letzten Tagen hat sich die Epidemie unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge im Lager Hammerstein weiter ausgebreitet. Es handelt sich nicht um reine Masernerkrankung, sondern um eine eigenartige Fieberkrankheit, die durch einen selten auftretenden Bazillus, den Streptokokkus, hervorgerufen wird.

Der Fieberanfang trat stets auf, wenn die Masernerkrankung bereits im Abflauen begriffen war. Das Fieber führte in den meisten Fällen in wenigen Stunden zum Tode. Es handelt sich

bei dem Streptokokkus um einen Bazillus, der in Deutschland bisher nur ein einziges Mal im Jahre 1922 im Virchow-Krankenhaus in Berlin auftrat und auch dort zahlreiche Todesopfer forderte. Man kennt bisher kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 3. Januar.

— Effektenmarkt. Die Börse war zu Beginn meist abgeschwächt, allmählich im Vergleich zu der schwachen Haltung des Vormittags etwas gebessert. Im allgemeinen ergaben sich zunächst leichte Rückgänge von 1 bis 1,5 Prozent. Späterhin war die Tendenz etwas beruhigt.

— Devisenmarkt. New York 4.192, London 20.440, Holland 169.130, Paris 16.495, Brüssel 58.565, Schweiz 81.200, Italien 21.020, Wien 50.050.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm in Reichsmark: Weizen märk. 25.10—25.30, Roggen märk. 16.70 bis 16.90, Braugerste märk. 18.70—20.30, Futtergerste 16.50—17.50, Hafer märk. 14.80—15.70, Weizenmehl 29.75—35.50, Roggenmehl 23.25—26.75, Weizenkleie 11.00—11.15, Roggenkleie 9.40—9.90.

INVENTUR - AUS-VERKAUF



METZGER

lauf, lauf, zu METZGER und kauf!

Enorme Preisermäßigungen!

Frauenstrümpfe schwarz u. farb. jetzt -.68	Oberhemden weiß, mit prima Popolino-Einsatz jetzt 3.60
Seidenstrümpfe künstl. Seide, mod. Farben, fehlerfrei .. jetzt 1.35	Damen-Schlüpfer Kunstseide mit warmem Futter, bisher 2.45, jetzt 1.75
Fantasiesocken zweifach, mod. Dessins, jetzt -.68	Unterkleider in Qualität, künstlich. Seide, bisher 6.90, jetzt 4.50
Damenhandschuhe Leder-Imitation m. eleganter Umschlagmanschette.. jetzt 1.25	Damen-Westen reine Wolle, viele Farben, bisher 13.50 jetzt 8.90

Auf alle nicht herabgesetzten Preise **10% Rabatt** ausgenommen nur wenige Marken- und Netto-Artikel

STRUMPFHAUS METZGER

Goethestr. — Zeil — Rossmarkt — Kaisersstr. — Hauptwache — Leipzigerstrasse
Bergerstrasse — Bad Homburg — Bad Nauheim — Friedberg i. H. — Offenbach a. M.

Unser INVENTUR-AUSVERKAUF

beginnt am 6. Januar 1930

Frankfurt M. Sie werden finden, daß wir Ihnen **enorme Vorteile** bieten.

Stilfstraße 8-10 **PORZELLANBÄR** Das Spezialhaus für vollständige Küchen-Einrichtungen
Brünnerstr. 5-9

Einige Beispiele:

Steingut-Dessertteller, glatt . . .	9	Salatbesteck, Horn	40
„ Teller, glatt, tief od. flach . .	15	Anlegebügeleisen	50
„ Salz Schüsseln	90	Bärenmop mit Stiel	1.50
Feston-Porzellan-Dessertteller . .	25	Messerputzmaschine mit Bürste .	5.-
Goldrand-Porzellanasse m. Untert.	25	Fleischmaschine mit 3 Scheiben .	8.-
„ Dessertteller	25	Brotkasten, weiß Email	8.-
Feston-Porzellanteller tief od. flach	38	Waage, 5 kg. mit 2 Email-Schalen	7.50
Dekor-Porzellan, hübsche Muster		Gaskocher, 4 Fl., Prometheus . .	25.-
Kaffee-Service für 6 Personen . .	4.25	Glas Kompotteller	5
„ für 12 Personen	11.50	Bierbecher, 1/2 Ltr. Sandblasm. .	10
Tafel-Service für 6 Personen . .	22.-	Sturzflasche mit Becher	25
„ für 12 Personen	42.-		

Am Montag, den 6. Januar beginnt unsere Räumung mit Gewalt!

Unser Inventur-Ausverkauf muß infolge unserer großen unübersehbaren Lager Umsätze bringen, die ganz unfaßbar erscheinen. Deshalb müssen wir für unsere bekannt guten Waren mit Preis-herabsetzungen herauskommen, die man uns garnicht glauben würde, wenn wir nicht als größtes Etagegeschäft Frankfurts, frei von hohen Spesen und Unkosten hier mit diesen



tatsächlichen Pfennigpreisen Beweis antreten könnten

ZEIMANN

Größte und älteste Textiletage Frankfurts ♦♦ Zeil 67-69 ♦♦ Reineckstraße 1



Schwindelgeld

Können Sie jetzt sparen in meinem **INVENTUR-AUSVERKAUF**

der Montag, den 6. Januar 1930, vorm. 8 Uhr beginnt

In meiner Abteilung Damen-Konfektion:

Nicht bis 10%! sondern für
Nicht bis 20%! sondern für
Nicht bis 30%! sondern für
Nicht bis 40%! sondern für
Keiner kommt mit! Das ist alles für die Hälfte!

50%

Nur einige Beispiele:

kostet somit mein seltheriger Ottomane-Mantel	von 14.-	nur	7.-
kostet somit mein seltheriger Englischer-Mantel auf Seide . .	von 25.-	nur	12 ⁵⁰
kostet somit mein seltheriger Ottomane-Mantel auf Seide . .	von 48.-	nur	24.-
kostet somit mein seltheriger Ottomane-Mantel auf Seide . .	von 65.-	nur	32 ⁵⁰
kosten somit meine Modell- Ottomane- u. Velour-Mäntel auf Seide	von 95.-	nur	47 ⁵⁰
kosten somit meine Modell- Ottomane-Mäntel auf Seide . . .	von 150.-	nur	75.-
kostet somit mein seltheriges Taffet-Kleid	von 6.95	nur	3 ⁵⁰
kostet somit mein seltheriges Crêpe de chine-Kleid	von 20.-	nur	10.-

Es kostet somit mein seltheriges **Velour- u. Crêpe-Satin-Kleid** von 48.- nur 24.-
Es kostet somit mein seltheriges **Woll-Rips- und Woll-Georgette-Kleid** von 59.- nur 29⁵⁰
Noch mehr als wie die Hälfte, für nur 1/4 des Preises entstehen Sie
Woll- und Samt-Kleider Eine Partie zum Aussehen 4.95 und 3.95
Auch alles andere wie **Strickwaren**, sowie **Röcke**, **Blusen**, **Gummi-**
und Loden-Mäntel, **Herrenstoff**, engl. Art, **Gambila-** und **Rips-**
Mäntel, **Rips-**, **Gambila-**, **Kammgarn-**, **Herrenstoff-** und **Donegal-**
Kostüme, sowie **Winjacken**, **Kinder-Mäntel** und **Kleider**,

alles nur die Hälfte

Meine Schaufenster sagen Ihnen alles!

Eilen Sie! ehe es zu spät ist.

Frankfurt am Main
Liebfrauenberg 33/35

M. JANSSEN

Frankfurt am Main
Ecke Bleidenstraße 1

Beachten Sie meine weiteren Inserate.

Beachten Sie meine weiteren Inserate.

Rundfunk-Nachrichten.

Frankfurter Sender.

Sonntag, den 5. Januar.

7-8.15 von Hamburg: Dalkonzert; 9-10.00 von Kassel: Vorgesänger der Evangelischen Landeskirche Kassel; 10.30: Zwei Legenden von B. B. Knoedel; 11.00: Erziehung und Bildung: Elternstunde; 11.30: „Programmgestaltung des Frankfurter Senders“, Vortrag von Ernst Schön; 12.00: Stunde des Chorgefanges, Konzert des Männergesangsvereins „Gilda“, Wiesbaden; 13-13.30: Zeitschriftenstunde der Landwirtschaftskammer Wiesbaden; 14.00: Stunde der Jugend; 15.00: Stunde des Landes; 16-18.00 von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters; 17.50: „Aus dem alten Nassau“, Schilderungen von Studienrat Dr. Heller, Wiesbaden; 18.20: Wilhelm Schäfer, Vorlesung eigener Dichtungen; 18.50: Stunde der Frankfurter Zeitung; 19.20: Debatte über das Thema: „Student und Volk“ unter Vorsitz von Universitätspfarrer Dr. Nielsen; 20.00 von Stuttgart: Lied und Operette; 21.00 von Stuttgart: Die Werbung, weitere literarisch-ausfallische Stunde, zusammengestellt von Paul Enderling; 22.15 von Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters; 23.15 von Stuttgart: Nachrichten, Sportfunkdienst; 23.30-0.30 von Stuttgart: Tanzmusik.

Montag, den 6. Januar.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe, anschließend Morgengymnastik; 12.15: Schallplattenkonzert; 13.15-13.30: Werbefunktion; 15.15-15.45: Stunde der Jugend; 16.00: Hausfrauenachmittag; 16.50 von Kassel: „Die Frau im öffentlichen Leben seit 1850“, Vortrag von Johanna Baescher, Kassel; 17.20-17.45 von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters; 18.05-18.30: „Leber Kunststück“, Vortrag von Dr. Adolf Behne, Charlottenburg; 18.55: „Moderne Plastik“, Vortrag von Dr. Grohmann, Dresden; 19.05: „Die Frage der Rädglieberung des Saargebietes“, Vortrag von Karl Ollmer, Frankfurt a. M.; 19.30 aus dem großen Saal des Saalbauers, Frankfurt: 6. Montagskonzert; 21.30: Literarische Parodien; 22.15: Nachrichtenfunkdienst; 22.45-24.00 aus dem Café Sacher: Tanzmusik der Kapelle Blue Players Filippini.

Dienstag, den 7. Januar.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe, anschließend Morgengymnastik; 13.15: Werbefunktion; 13.30-14.30: Schallplattenkonzert; 15.15-15.45: Stunde der Jugend; 16 bis 17.45: Konzert des Rundfunkorchesters; 18.05-18.30: Hermann Kasack liest aus eigenen Schriften; 18.35-19.00 von Stuttgart: „Das Auslandsdeutschtum im Jahre 1929“, Vortrag von Dr. Hermann Käßberger; 19.05 von Stuttgart: „David Fr. Strauß als Politiker“, Vortrag von Geh. Archivrat Dr. R. Krauß; 19.30: Dichtungen in Frankfurter Mundart, Ausführende: Rene Obermeyer und Hans Kerling; 20.15 von Stuttgart: Holländischer Komponistenabend; 21.30 von Stuttgart: Kapitel 17, ein ferdes Spiel von Otto Volan; 22.15 von Stuttgart: Nachrichtenfunkdienst; 22.30 von Stuttgart: Englische Dichtung und Kleber.

Mittwoch, den 8. Januar.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe, anschließend Morgengymnastik; 11.15-11.45 von Kassel: Schulfunk; 13.00: Werbefunktion; 13.15: Schallplattenkonzert; 14.15-14.50 von Stuttgart: Stunde der Jugend; 16.00 von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters; 18.05-18.30: Bücherstunde; 18.35 von Stuttgart: Ernst v. Mohl, ein Genie der Menschenliebe, Vortrag von Martin Lang; 19.05 von Stuttgart: „Mythische und magische Grundlagen südostasiatischer Kunst“, Vortrag von Dr. Rob. Freiherr von Helldorf; 19.30: Schallplattenkonzert: Das Violoncello als Solo-Instrument; 19.55: Französl. Unterricht; 20.30: „Leber das Wesen des Madrigals“, Vortrag von Prof. D. Holle; 20.45: Alte und neue Chor-Musik; 20.55: „Eins, Zwei, Drei“, ein Spiel in einem Aufzug von Franz Molnar; 22.15: Aus italienischen Opern; 23.30: Nachrichtenfunkdienst.

Donnerstag, den 9. Januar.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe, anschließend Morgengymnastik; 12.00: In der Volkshalle, Mikrophonreportage von Hugo Ramm; 12.30: Schallplattenkonzert: Das Violoncello als Solo-Instrument; 13.30-13.45: Werbefunktion; 15.15-15.45: Stunde der Jugend; 16-17.45 aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Städtischen Kurorchesters; 18.05: „Pubertät, Klimax und Greisenalter“, Vortrag von Dr. med. Heinrich Meng; 18.35: Stunde des Arbeiters; 19.05: „Leber das Wesen des Madrigals“, Vortrag von Professor Hugo Holle; 19.45: Alte und neue Chor-Musik; 20.15: „Eins, Zwei, Drei“, ein Spiel in einem Aufzug von Franz Molnar.

Extra-Blatt

Garsch

beginnt mit dem großen Inventur-Ausverkauf

Montag 8¹/₂ Uhr in Frankfurt a. M.

Den schweren Zeiten entsprechend hat das Haus Garsch seine Anstrengungen dieses Mal nicht nur verdoppelt, sondern vervielfacht.

Niemand sollte es versäumen, die ganz seltenen Ausverkaufangebote auf das genaueste zu prüfen, denn dann erst wird man sich ein richtiges Bild davon machen können, daß etwas ganz Außergewöhnliches geboten wird.

Güte und Billigkeit der „guten Garsch-Kleidung“ sind heute ja schon sprichwörtlich. Was aber werden Sie erst sagen, wenn Sie diese Ausverkaufspreise für solch gute Ware sehen!

Das Haus Garsch wird mit seiner Sonderveranstaltung dem laufenden Publikum ohne Zweifel eine freudige Überraschung bereiten. Auch im Ausverkauf kennt Garsch nur ein Ziel: Zufriedene Kunden.

Zeil-Ecke 121

Frankfurt a. M.

Neue Räume 27

Unser Verlust Ihr Gewinn

Ist das Kennwort für unsere Ausverkäufe. Diesmal finden Sie in unserem

INVENTUR-AUSVERKAUF

wieder eine riesige Menge von Schuhen, die wir zu Verlustpreisen, weit unter unserem Selbst-

kostenpreis abgeben, um unser Lager gründlich zu räumen.

Wir brauchen Platz für die große Zahl unserer Neueingänge.

Unsere treuen Kunden und diejenigen, die es werden wollen, haben jetzt wieder Gelegenheit,

die schönsten Schuhe zu ganz geringem Preise bei uns zu kaufen.

Unsere Verlust tragen wir gerne, denn wir gewinnen „treue Kunden“.

Beginn: Montag, den 6. Januar, morgens 8¹/₂ Uhr

Freier A.G.

Zeil 123 — Rossmarkt 1 — Konstabler Wache — Goethestrasse 34

Verkaufsstellen in vielen Städten

Frankfurts größtes Schuhunternehmen mit dem größten Umsatz und der größten Auswahl.

2⁹⁵
5⁹⁰
7⁹⁰
9⁹⁰

Hofohama u. Djakajshuhe	2.95
ein großer Schlager, unsortiert	
Brokatschuhe z. Karneval	2.95
diverse Farben und Formen	
unsortiert, spottbillig	
Schwarze Damen-Spangenschuhe	5.20
bequem, kleidsam • erstauul. Leistung	
Farbige Brokatschuhe	5.90
z. Karneval, diverse Farben u. Formen	
elegant, unsortiert	
Lack Damen-Spangenschuhe	7.90
in div. mod. Formen, beste Ausführung	
Wildleder Spangenschuhe	7.90
in verschied. Farben u. Ausführungen	
Block und LXV.-Abfab	
Echte Voreall-Spangenschuhe	9.90
mit LXV. u. Trottenabfab braun	
extra billig unsortiert	
Braune Herrenhalbschuhe	9.90
in den allerneuesten Formen	
großer Posten, teils mit Wetterrand	

Im Inventurausverkauf finden Sie in unserer
STRUMPF-ABTEILUNG
passende Strümpfe zu erstaunlich niedrig. Preisen